



zze

Zweiter Engagementbericht der Bundesregierung
Prof. Dr. habil Thomas Klie

Workshop der BAGFW
Zum 2. Engagement- und 7. Altenbericht
Berlin 23.09.2014

I. Der 2. Engagementbericht



Der Zweite **Engagementbericht** der Bundesregierung



1. Auftrag

- Demographischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement – der Beitrag des Engagement zur lokalen Entwicklung
 - Ein engagementpolitischer Beitrag zur Demographiestrategie der Bundesregierung
- Ausgangspunkt/ Annahme:
 - Bürgerschaftliches Engagement ist unerlässlich für
 - Individuelle Teilhabe
 - Gesellschaftliche Integration
 - Wirtschaftliches Wachstum
 - Kulturelles Leben
 - Stabile demokratische Strukturen

2. Fragen

- Beitrag von BE zur Stärkung des Zusammenlebens vor Ort
- Beitrag von BE zum Aufbau, zur Stabilisierung von sorgenden Gemeinschaften
- Verankerung von BE im Lebenslauf
- Lebensqualität im ländlichen Raum und BE

3. Erwartungen

- Praxisnahe Politikempfehlungen unter Berücksichtigung der föderalen Struktur der Bundesrepublik
- Abgabe Sommer 2015
- Deutscher Bundestag: Januar 2016

4. Arbeitsweise

- Unabhängigkeit
- Dialogorientiert
 - Thematische Workshops
 - z.B. 13.12.2013 Migration und Engagement in Essen mit dem ZfTI
 - Monetarisierung 29.9.2014
 - Dialogveranstaltungen vor Ort
 - Unter Einbeziehung der Stadt- und Dorfgesellschaft
 - Frankfurt, Berlin-Treptow/Köpenick, LKr GVP
 - Zusammenarbeit mit anderen Kommissionen
 - Z.B. mit 7. Altenbericht
 - Expertisen
 - Daseinsvorsorge, Bildung und Engagement, Jugend und Engagement, Migration/ Bildung und Engagement, Bürgerkommune
- Kommissionsmitglieder
 - Prof: Dr. Daniela Birkenfeld
 - Prof. Dr. Adalbert Evers
 - Prof. Dr. Michael Hüther (stellv. Vorsitzender)
 - Prof. Dr. Brigitte Geißel
 - Prof. Dr. Thomas Klie (Vorsitzender)
 - Prof. Dr. Renate Köcher
 - Prof. Dr. Tilman Mayer
 - Prof. Dr. Doris Rosenkranz
 - Prof. Dr. Martina Wegner
 - Prof. Dr. Peter Dehne
- Geschäftsstelle: Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) Freiburg/Hamburg

5. Kontinuität und Eigenständigkeit

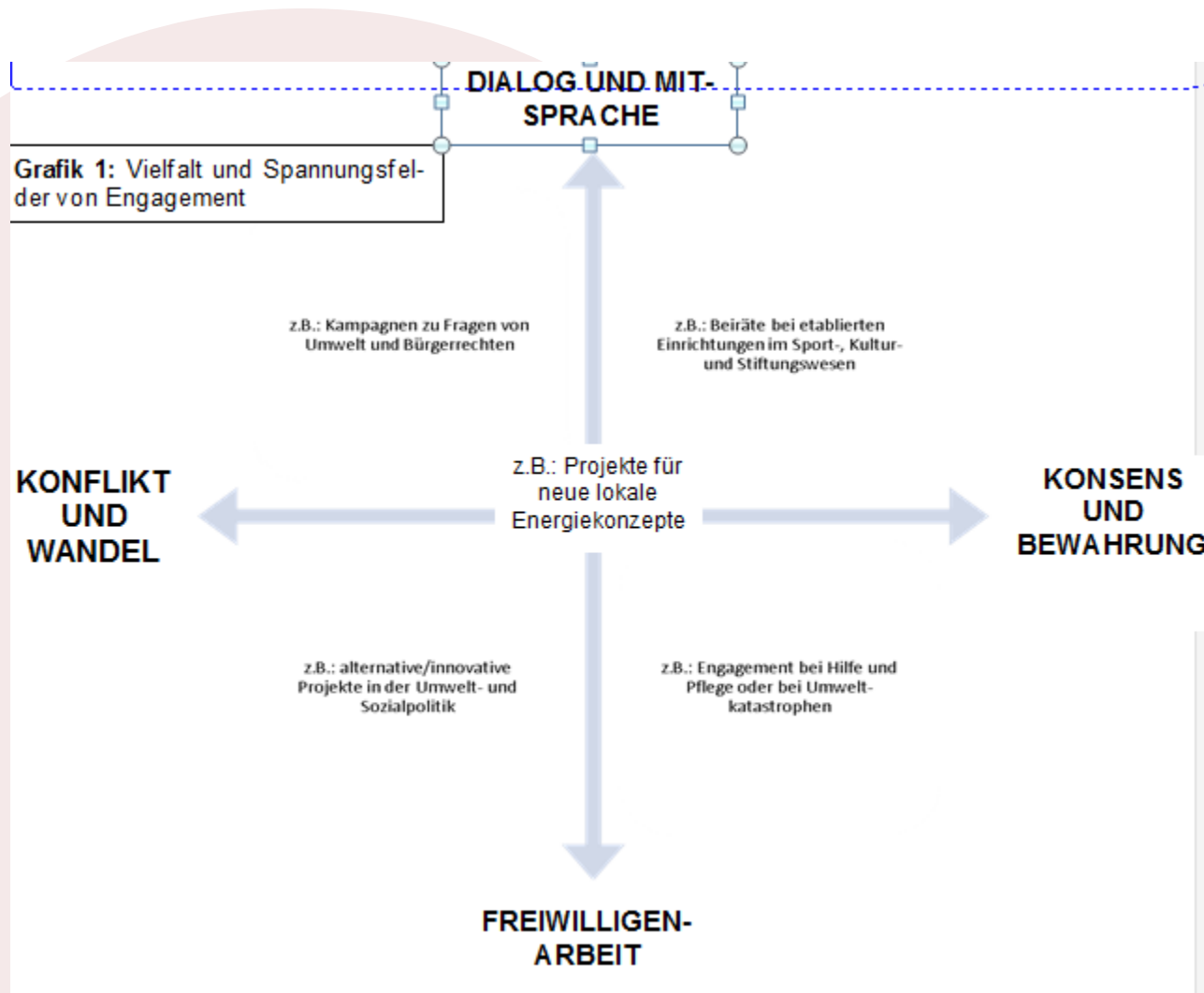
- Allgemeiner Teil
 - Bürgerschaftliches Engagement in der Gesellschaft
 - Kontinuierliche Berichterstattung
 - Zeitbudgetstudie (DStatis)
 - Mikrocensus
 - Allensbach
 - Zentrale Fragestellungen
 - Monetarisierung
 - Ordnungspolitik und BE
 - Föderalismusreform und BE
 - BE Begriff, weites Engagementverständnis, Zivilgesellschaft
- Schwerpunktthema: lokale Entwicklung
 - Ausgewählte Fragestellungen
 - Daseinsvorsorge und BE
 - Genossenschaften
 - Sorgende Gemeinschaften
 - Migration und BE
 - Betrachtungsweise
 - BE Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene
 - Nicht begrenzt auf Handlungsoptionen und „Zuständigkeiten“ der Kommunen
 - Beeinflussende Faktoren aus relevanten Politikfeldern

II. Diskussionenlinien

1. Vielfalt des Engagements
2. Zivilgesellschaft
3. Lokale Politiken

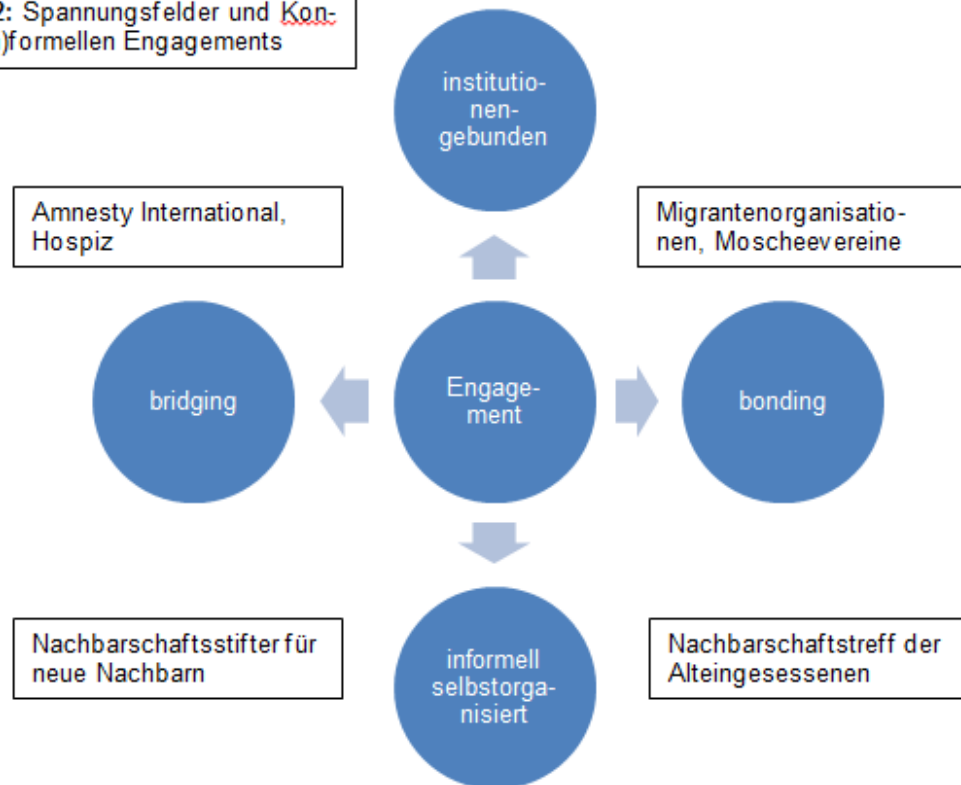


1. Vielfalt des Engagements I



Vielfalt des Engagements II

Grafik 2: Spannungsfelder und Kontinua (in)formellen Engagements



2. Zivilgesellschaft

- Gesellschaftliche Transformationsprozesse geben Anlass für Diskurse über Engagement
 - Vom klassischen über das neue Ehrenamt zum BE
- „Bürgerschaftliches Engagement“ regt Diskussionen um Grundlagen und Erscheinungsformen eines zivilgesellschaftlichen Engagements an
 - Welches Gesellschaftsverständnis leitend?
- Vielfalt des Engagement neu ordnen und würdigen
 - Vom stillen bis zum Engagement im öffentlichen Raum
- Zivilgesellschaft als Referenz
 - Mehr als Dritter Sektor

Normatives Konzept

- Relevante Werte: Rechtsstaatlichkeit, Partizipation, Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, Toleranz etc.
- Zivilisiertheit der Interaktionen zwischen den gesellschaftlichen Akteuren als kulturelle Voraussetzung und individuelle Fähigkeit zur Umsetzung

4

Handlungslogik

- Handeln aller Sektoren ist auf Offenheit und Vernetzung gerichtet:
Staat: Regulierendes Handeln vs. Ermöglichung
Unternehmen: BWL vs. VWL
Dritter Sektor: Partikulärinteressen vs. Umfeldoffenheit
Bürger/in: Privatinteresse vs. gesellschaftliches Interesse

1

(Dritter) Sektor und Ausgangspunkt

- Akteure: Wohlfahrtsverbände, Initiativen, Vereine, Verbände, Stiftungen
- Gemeinwohlorientierung, mitgliedschaftliche Struktur

Zivilgesellschaft als ...

2

Gestaltungsprinzip der Gesellschaft

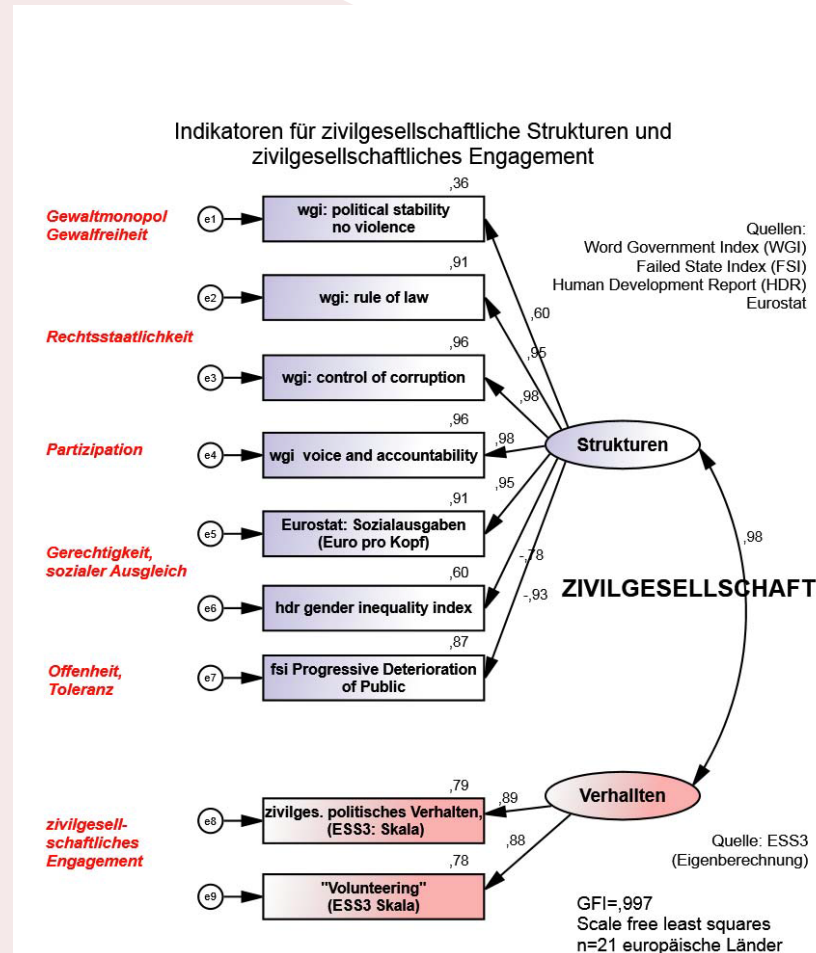
- Gegenseitige Verwiesenheit der gesellschaftlichen Sektoren
- Voraussetzungen, die der Staat nicht schaffen, aber ermöglichen kann

3

Zivilgesellschaft und zivilgesellschaftliches Handeln

1. Zivilisierte und zivile Gesellschaft
 - Friedlicher und gewaltfreier Umgang mit Konflikten
 - Nach innen und außen
2. Prinzip der Rechtsstaatlichkeit
 - Garantie persönlicher Freiheitsrechte
 - Rechtlich gebundenes staatliches Handeln
3. Ermöglichung demokratischer Partizipation
 - Institutionalisiert
 - Spontan
4. Verpflichtung auf Gerechtigkeit
 - Gleiche Grundfreiheiten
 - Ungleichheiten funktional
5. Offene Gesellschaft
 - Lernfähigkeit
 - Toleranz

Strukturmerkmale der Gesellschaft und Engagement



- Ziviler Habitus:
Ablehnung von
Gewalt,
Affektmäßigung, pp
- Zivilcourage: eigenen
Standpunkt öffentlich
vertreten
- Zivile Kompetenz:
glaubwürdig, effektiv
auftreten
- Mitverantwortlichkeit
- Sorgehaltung

3. Lokale Politiken

- **Demographische Herausforderungen**
 - Gesellschaft des langen Lebens, Jugend: Risiken und Chancen, rush hour in der Lebensmitte, Interkulturalität
- **Diversität von Räumen**
 - Ländlich/ städtisch, prosperierend, schrumpfend
- **Politik auf lokaler Ebene**
 - Daseinsvorsorge, Mehrebenenpolitik,
- **Vielfalt von Engagement**
 - Partizipation
 - Mitträger (Wohlfahrtspluralismus)
- **Neue Bedeutung des Engagements in der lokalen Entwicklung**
 - Umwelt, Bildung, Sorge
 - Quartiersentwicklung bis public health
- **Querschnittsaufgaben lokaler Engagementpolitik**
 - Institutionelle und infrastrukturelle Rahmenbedingungen
 - Subsidiäre Vorsicht

- Intermediäre Instanzen
- Regiefunktion und Kompetenz für Welfare Mix
- Hybridität als Organisationsmerkmal
- Kulturelle und managerielle Unterstützung/Steuerung von „Gemeinschaften in Sorge“
- Attraktivität des zivilen und politischen Leitbildes einer „Caring Community“?

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**